

Stephan Bernard Marti

Über die Anfänge

Buch Vier

"Über die Anfänge": der Blog zum Buch. Für die Neuauflage ist neben dem Personen-, ein Sachverzeichnis geplant, für die zweite Buchausgabe eine buchgemäße Vorne-Hinten-Ordnung der Einträge.

"Über die Anfänge" könnte traditionell Gläubige enttäuschen und AtheistInnen zum Glauben anregen, haben beide ihre Positionen liebgewonnen, wird, im Interesse aller, vom Studium dieses Blogs abgeraten.

genesisch/genesianisch, von "Genesis" = ad fontes und reentrisch.

Dieser Blog zu "Über die Anfänge 4" liest sich von "hinten" nach "vorne" - der erste Eintrag ist der jeweils letzte. Die Datierung dieses Blogs folgt - nach der Umstellung in Über die Anfänge 2 - dem globalgenesianischen Zeitkalender ("n.A." nach der Achsenzeit, "a.A." after Axialage), nicht mehr dem eingeschränkteren christlich-gregorianischen.

-

05.05.2518

Für eine Zeit für alle. (keine Phrase)

04.05.2518

Jede Sekunde vergeht Aberbillionenjahre, fast ewig.

03.05.2518

Die postabrahamische Perspektive birgt auf der anderen Seite der kritischen, eine transzendente.

02.05.2518

Für eine Weltchronologie für alle - jenseits eines vereinnehmenden und ausschliessenden Religionsdiskurses, einer christlich-gregorianischen Chronologie. Für eine Zeit nach der Achsenzeit, in der wir heute stehen und gehen, hier wie Asien, in Asien wie in Afrika, in Afrika wie in Amerika.

01.05.2518

Wir werden die "Christen"-Kritiker Markion, Celestus, Porphyrios.... bis zu Lüdemann, nicht nur nicht anders würdigen - aus ebionitischer Perspektive - die sie zu rekonstruieren helfen - sondern auch anders kritisieren - aus postabrahamischer Perspektive.

30.04.2518

Der Paulinismus, später, Christentum, genannt, war von Anfang an, reaktionär - und ist es bis heute. Nietzsches Ressentimenttheorie setzt später, setzt zu spät an. Die Freude der Ebioniten war reaktiv, nicht reaktionär, eine spontane Reaktion, der kompletten selbstvergessenen Begeisterung, um nicht zu sagen, Besinnungslosigkeit, von Kindern gleich. Zu Recht erkanten die Paulaner, dass damit kein Staat zu machen, "nur" Gottes Reich zu erwarten, war...

.

29.04.2518

Unsere Herren Vorseher...

28.04.2518

Kanzler Hitler erreichte den Punkt, den Höhepunkt, wo ihn niemand daran hindern konnte, wo ihm eher dafür Entzückung widerfuhr, von Vorsehung, von seiner göttlichen Berufung, zu sprechen. Der kollektive Bluff wurde bis aufs Blut unterstützt.

27.04.2518

Möglicherweise waren Akommunikationen doch etwas "zu viel des Guten" für Jeschua und Mohammed. Wie soll dieses Extrem, dieses Enthusiastische, nicht den Verstand übermannen! Jeschua könnte sich irgendwann zu Gott, dem Absender, gemacht, und Mohammed Privates, Allzuprivates, in die Post eingeschmuggelt haben (etwa dort, wo seine Suren sich zu seinen Ehefrauen äussern).

26.04.2518

Alle Akommunikationen der Änigma scheinen ihre Energie zu bewahren, über das hinaus und in das hinein, was wir Zeit und Raum nennen. Ist dem so, lässt sich ihre Akommunikation als ein Verbindungsnetz ihrer Energieausstösse darstellen, ausgehend von "Punkten" bzw. Orten der Venusfigurine, von Stonehenge, Byzanz, Ägypten, Griechenland, Asien - Indien - und Nahen Osten, dort möglicherweise durch drei Verbindungspunkte, der letzte in der Person Mohammeds, sofern dieser eine akommunikative Energie, nicht bloss eine euphorische Form religiösen Wahnsinns erfahren und, weil von seiner Umwelt erwartet und unterstützt, exzessiv, in Träumen wie im Alltag, ausleben konnte (ausleben "musste").

25.04.2518

Bei Jeschua gibt es eine akommunikative Energie, die die Menschen tangiert, die nicht "vergöttlicht" werden will, eher als spirituelle Energie akzeptiert und nicht verletzt wie dein inneres Kind. Er soll Heilkraft gehabt haben. Eine Art potentiierter Baghwan mit einer milden Form des Wahnsinns, der kollektiv bereits vorhanden und entsprechend anschliessbar und weiterzutreiben war.

24. 04.2518

Die Änigma ist das, was Abrahamisten unter ihrem Gott, Buddhisten unter Nirvana, verstehen.

23.04.2518

Postabrahamisch-änigmatische Gesinnung und Forschung sind kommunikativ und akommunikativ viel stärker, viel echter, viel weiterführender, als abrahmische Gesinnung und Forschung. Die Änigma ist die Mutter der Überlegenheitsekstasen, das hören die anderen nicht gerne, dabei kommen sie alle von ihr. Finde sie für dich und heraus, warum.

22.04.2518

Dasselbe gilt für die theologisch-islamisch gesinnungsgeprägte Pseudoforschung. Und die theologisch-jüdisch geprägte Pseudoforschung - wobei letztere nicht für die beiden anderen verantwortlich gemacht werden kann. Hätten die Neujuden auf ihre altjüdischen Eltern gehört, wären sie nach der Hinrichtung ihres Gurus nach Hause gegangen (was einige auch taten) und zur Besinnung gekommen (was andere nicht taten. Jetzt erst recht nicht!). Dass Markion von "jüdischer Verschwörung" spricht, ist bereits antisemitischer Affekt. Paulus-Saulus war kein "Verchwörungstheoretiker", er glaubte seiner starken Erzählung und Einleuchtung über Jeschua, auch wenn das

eine und andere - die kleine Auferstehung und das leere Grab - unsichere Überlieferungskandidaten sind: sie erfüllten ihre Aufgabe, sie rächten sich an den Altjuden, sie täuschten und betrogen zu einem "guten Zweck". Sie begeisterten die reaktionär gewordenen Neujuden, die das "wahre Christentum" aus der Niederlage und Hinrichtung ihres Messias "auferstehen" liessen.

21.04.2518

Plädoyer für eine Generalrevision der theologischchristlich gesinnungsgeprägten Pseudoforschung , für eine Generalredekonstruktion der Theologie der "Theologen" - aus wissenschaftlich, religionswissenschaftlicher Perspektive. Ein Beispiel:

Das kanonisierte Matthäus-Evangelium ist nicht "das" Matthäus-Evangelium, sondern die späteste Version von früheren Versionen - darunter gab es eine, die hatte für eine Ebioniten-nahe Gruppe sogar exklusiven "Bibelstatus", doch je "später" Evangelien "endredigiert" worden sind, und je früher sie gefasst wurden - relativ früh das Matthäus -, „desto länger standen sie unter der paulinischen Herrschaft über Archiv und Schrift, desto potentiell mehr wurde an ihnen "angeglichen" und "rumredigiert". Der ebionitische Gehalt im Matthäus-Evangelium frühester Provenienz musste relativ hoch gewesen sein - erste Aussagen, die Jeschua in den Mund gelegt werden, lauten sogar noch im letzten, im kanonisierten Evangelium: "Die Zeit ist nah". Sie haben diese ebionitische Ebene des End-Zeit-predigenden, baldige Heilzeit ankündigenden Jeschua in ihren Texten zwar nicht gerne, aber sie sind das Salz, ohne sie wären sie bloss Kommunikation. Die Aussage "Die Zeit ist nah" kommt dem ebionitischen Jeschua deutlich näher als dem paulinisierten und macht dieses Matthäus-Evangelium mit seiner ebionitischen und paulinischen Schicht im Grunde viel

sperriger und weniger anschluss- und überlieferbar, als das "Schönlesen" und "Schönreden" der kanonisch abgeseigneten und in Form gebrachten Theologie-Forschung glauben macht, zumal seit Jahrhunderten glauben machte, bis das spätestens ab dem 18. Jahrhundert "schwieriger" wurde. Und so geht das in der Redekonstruktion dieser Texte weiter. Kurz, von einer postabrahamischen Warte aus muss der ganze christianisierte-paulinisierte "Pseudoforschungsstand, den auch Wikipedia mehrheitlich reproduziert, generalrevidiert und generalredekonstruiert werden. Viel von dieser Forschungsliteratur gehörnt nicht einmals ins Archiv. Die ausschliessliche Herrenherrschaft über die "Herrenworte" geht dem Ende zu. Die postabrahamische Ära wird anbrechen. Wird sich ihren massgeblichen Platz in der Welt der Religionen und Philosophien schaffen. Zum Glück.

20.04.2518

Bei Papias kann gut schlecht beobachtet werden, wie über 100 Jahre nach dem historischen Jeschua das paulinische Archiv die Überlieferung des Papias nicht nur übernahm, sondern zerstörte - darunter vermeintliche Augenzeugenberichte und Berichte von Dritten, die Zweiten nahe gewesen waren. Das Ebionitische, das der historischen Wahrheit nahe oder nächste, ist ähnlich wie Papias in die paulinisierten Schriften übernommen oder zerstört worden. (siehe dazu u.a. die "paulinisierten" Beiträge von Baum). Bereits bei Papias wird die historische Wahrheit des historischen Jeschua neu verhandelt. Das wird sich bis Nicea hinziehen, um vorderhand zu einem definierten und definitiven aufgewerteten Evangelien-und-abwertenden-Apokryphen-Kanon zu kommen.

19.04.2518

//////Von einer unheimlichen Aushöhlung und Zynik sind abrahamische Aufsätze von paulinisch-abrahamisierten Theologen, die offensichtlich zu ihrer Beruhigung und der ihrer gläubigen Laien- und "akademischen" Nachfolgemeinschaft solche Aufsätze an erster Stelle schreiben, um eben diese paulinisierten-abrahamisierten Theologen zu bleiben. Um sich ihrer und ihrer Glaubens, ihrer Ideologie, ihrer "Herrenworte-Ideologie", zu vergewissern, auch wenn sie gleichzeitig erklären und plausibilisieren, dass es da relativ wenig zu vergewissern gibt. Dabei denke ich an Armin Baums Aufsatz - "Die Diskussion zur Authentizität von Herrenworten in altkirchlicher Zeit. Ein Beitrag zur Geschichte der Leben-Jesu-Forschung" (in: Theologische Beiträge 30 (1999), S. 303-317). Hier wird gar nicht darauf eingegangen, was an der Kritik eines Markion, eines Reimarus, eines Bultmann "historischer Kern" sein könnte und dann zu Konsequenzen übergegangen, sondern ein Kreis abgelaufen und abgesteckt, eine Grenze des innerhalb/ausserhalb, markiert. Der Reimarus sei eigentlich nicht origineller als der Markion und der Bultmann, der noch kaum ein Wort des Jeschua gelten lassen kann und will, sei dennoch letztlich als guter Theologe und Christ aktiv gewesen, wie der Reimarus.

Endlich heisst es dann: *"In der Folge der Aufklärung (...) wird die Echtheitsfrage innerhalb (...) der Kirche nicht nur diskutiert, was seit jeher üblich war, sondern auch extrem (...) negative Urteile über die Authentizität der Herrenlogen innerhalb (...) der christlichen Theologie zulässig und verbreitet."* - War 1999 die Verfolgung des Theologen Gerd Lüdemann durch die evangelische Kirche noch nicht bekannt? erst im Anmarsch begriffen?.. die 2009 zu einem merkwürdigen Urteil des Bundesverfassungsgerichts führte.. (siehe dazu Eintrag 2518)..

Die Angst, dass das ganze postabrahamische Narrativ bereits Markion, Reimarus, Lüdemann, Bultmann,

Porphyrios, Bauer, Nietzsche etc., vorbrachten, besteht nicht. Freuen wir uns, wenn andere, auf die eine oder andere Art, anschlussfähig sind.

Dagegen kann an Baums Aufsatz abgelesen werden, was er nicht erwähnt - die ebionitische Dimension wird nur kurz und indirekt mit Markion und Reimarus angedeutet - , und wie er was erwähnt (zum Beispiel an strategisch wichtiger Stelle den Begriff "paulinisch", "innerhalb" oder "häretisch"), nebst der üblichen akademischen Kritik als Mittel zum Zweck der Originalitätsabsprache, dass Argumente veraltet oder im Altertum schon aufgeführt worden seien. Tatsächlich müssen die alten Kritiken neu gelesen, ganz anders zusammengelesen, ganz anders ernst genommen werden, als es die paulinisierte Fraktion tun wollte und will. Dasselbe gilt für die wenigen Zeugnisse, die sie von den Ebionitischen übrig liessen.

Wir sollten sie verehren. So freuen wir uns, dass gewisse Dinge von Reimarus zutreffen, wahrscheinlich zutreffen - etwa, dass nicht "die Schüler" des Jeschua - wie Baum schreibt - sondern, dass "andere" unter einem "unverbrauchten" Saulus-Paulus, der dem historischen Jeschua nie begegnet ist, der zum Drama seines Endes von Anfang an eine "gesunde" Distanz hatte, dass sie diesen *"nicht länger als weltlichen Erlöser des jüdischen Volkes, sondern als göttlichen Erlöser der ganzen Menschheit angesehen hatten* - tatsächlich mussten die Paulinisten mit dem Tod des historischen Jeschua einen "Neuanfang" finden, statt übel, wohl einen Strich ziehen, viele konnten und wollten nicht mehr ins Altjudentum zurück, jetzt erst recht nicht! - und dass - , *die Botschaft von seiner Auferstehung erfunden* (im Sprachgebrauch von ÜdA: die "kleine ") *und anstelle des levitischen Gesetzes sein Leiden als Mittel der Sündenvergebung gedeutet*" wurde. Was Baum nicht erwähnt, gleichzeitig musste die Erzsündenhaftigkeit - heftiger, ausschliesslicher, unabdingbarer denn je -

unterstellt werden - sonst gäbe es nichts zu vergeben "für uns", sonst gäbe es nichts zu sterben dafür von einem göttlichen Sünden- und Entsünder-Bock. Tatsächlich deutet Reimarus damit die geniale paulinische Lösung, Erlösung aus der bestehenden Notlage des Rumpfneujudentums, an (wenn er es denn so getan, gedeutet hat: wir werden nachsehen). Eine direkte Auseinandersetzung mit Reimarus, Markion, Celsus, Porphyrios, Bultmann, Lüdemann, Nietzsche , etc. ist geplant.

Reimarus hat historisch wahrscheinlich etwas Wahres erfasst, zumal einen Zipfel davon. Markion auch - doch ihnen allen, auch Bultmann, fehlte die postabrahamische Distanz.

Es gibt Überlieferungen über Ebioniten, die angeblich erschrecken, als sie mit dieser paulinischen Deutung der Geschehnisse konfrontiert wurden, an ihrer Authentizität ist nicht zu zweifeln, indirekt bestätigen sie Einiges an der Kritik Markions, Reimarus, aber auch Einiges von der Wirkmacht des paulinischen Narrativs. Friss oder Stirb, hiess es für sie. Folge uns, unserer Selbstüberlistung, unseres tiefen Glaubens, den Paulus am tiefsten glaubt, seiner "starken" Erzählung, oder werde exkommuniziert (was dann auch geschah, glauben wir der Überlieferung, mit ihnen starb die historische Wahrheit über den historischen Jeschua aus, ausser jenem Teil der in die "paulinische Textur" übernommen und eingewoben wurde, so disparat es auch war.

Auf die Tatsache, dass sich diese Evangelien erst 60, 70 bis 200 Jahre nach dem Tod des historischen Jeschua durch die einigermaßen fest konsolidierte paulinische Herrschaft über Schrift und Archiv einigermaßen fest konsolidierten, geht Baum, ausser einen Bezug zu Papias Schrift zur Überlieferung der "Worte des Herrn" (ca. 120 nach Jeschua)

herzustellen, nur indirekt ein ("Die jeweilige Antwort auf die Frage nach der Identität der Evangelienautoren wirkte sich erheblich auf die Ergebnisse der Echtheitskritik aus") Wir kommen auf den Aufsatz zurück. Wichtig ist die Einsicht, dass die "akademische Auseinandersetzung" mit Forschung und Quellen intensiviert oder noch expliziter gemacht werden muss in Über die Anfänge (was von Anfang an klar war).

Dass Neue in ÜdA ist die Dimension der Akommunikationen, die nicht nur abstrakt thematisiert, von der empirisch berichtet wird. Hier geht es nicht um einen bloss akademischen Diskurs. Sondern auch darum, "Erleuchtung", selber erfahrene, besser zu begreifen, und gewusste Faktizität aus einer persönlichen- und allpersönlichen Ebene, die für viele schneller, wahrscheinlicher unglaublich als glaublich ist, für viele glaubhaft und wissend zu machen. Denn ich vermute, dass die Änigma nicht allein "persönlich" akommuniziert, dass ihre Akommunikationen an Einzelpersonen immer auch allpersönlich, transzendent, universell, zumal global-menschenlebensweltlich sind, dass sie möglichst viele Menschen, nicht möglichst nur einen, akommunizieren "will" oder "akommuniziert", ohne dass wir das "aufhalten" könnten? Merkwürdigerweise scheinen Faktizität und Spekulation darüber, zwei zum Teil völlig getrennte Dimensionen in ein und derselben Welt oder zwei und mehrere Welten, die scheingleichzeitig sind, zu sein.

18.04.2518

Nicht nur Luther, auch Nietzsche, ist auf halber Strecke stecken geblieben. Luther weil er nicht akommuniziert wurde und nicht radikaler kommunizieren wollte, Nietzsche, weil er nicht akommuniziert wurde und nur radikal kommunizieren konnte (Zarathustra).

17.04.2518

Das kollektive Unbewusste, das hundertmillionenfach telemedial andockt ist, soll weiter mit paulinistischer Ideologie gefüttert und unterfüttert werden - dazu tragen neustens zwei neue TV-Serien bei: "Lucifer" und "The Exorcist" - grobe Grundlage: die paulinisierte Bibel - die Familienzwickigkeiten zwischen Gott und seinem Ersten gestürzten Engel Lucifer, vorgestellt als aufmüpfiger Sohn (Ödipus lässt grüssen) und seine Mutter als Ehefrau Gottes im Kaliber von Hera, der Ehefrau (und Schwester) von Zeus. Unter der Hand wird Abrahams Gott mit Zeus und dessen Familienzwickigkeiten, die unter und mit den Sterblichen fortgeführt werden, hier ersetzt, dort vermischt.

17.04.2518

Wenn die Leute nicht mehr in die Kirche gehen, geht die Kirche mehr in die Wohnzimmer der Leute.

16.04.2518

Was heute als Christentum inszeniert, studiert, honoriert, applaudiert, hofiert, telemodert und, am Ende, mit dem Kreuz zu Kreuze getragen wird, ist Poetik der triumphalischen Selbsttäuschung, Selbstvormachung, Selbstanlügung, Selbstüberlistung der Paulinisten, die sich heute, ohne zu erröten, "Christen" nennen.

17.04.2518

Paulus war wahrscheinlich so fest davon überzeugt von seiner einleuchtenden Deutung der Geschehnisse, dass er sie, ohne schlechtes Gewissen, als Erleuchtung betrachtete, ohne Hemmung, ohne Überzeugungshemmung, frei heraus vertreten und verbreiten konnte. Verstärkt durch die "positive" Rezeption jener Leute, die Paulus als Retter der neujüdischen Sekte in tiefster Not verehrten. Er machte aus der drohenden Niederlage einen aufblühenden Sieg.

16.04.2518

Paulinisten - die sich heute Christen nennen und damit einen ideologischen Hang zum metaphysischen Gut-Bös-Manichäismus mit sich tragen - sollten verantwortungsvolle Stellen wie Psychiatrie-Direktor eher nicht antreten dürfen.

15.04.2518

Akommunikation oder - Erleuchtung: Kultur- und Religionsgeschichte eines Begriffs. Hg. Renger. Freiburg 2016. Es fehlt ein Aufsatz über die Akommunikationen 1972 in Othmarsingen, 1975 in Flims, 1983 in Aarau (CH) und 2014 in Berlin.

15.04.2518

Fake News: CSU Paulinist Dobrindt will Reformation zu Ende führen - Kirchtürme, Kirchglocken, Minarette u Muezzin, Teilung in Reformierte, Katholiken, Shiiten, Sunniten, entbehrt göttlicher Grundlage. Empfiehlt Archivierung von Paulinismus u Testamentlosem Islam, glaubt an die Änigma.

[Hier beginnt und endet: Über die Anfänge - Buch Vier]

14.04.2518

Dass Jeschua wie, übrigens, auch Buddha, von einem Reentry kommunizieren, wurde ihnen wohl tatsächlich akommuniziert: die "Wiedergeburt" unserer Genesis durch die Genesis der Änigma.

13.04.2518

Die Änigma ist die "Mutter" aller Überlegenheitsektasen.

12.04.2518

Die Postabrahamischen erkennen, soviel Boden unter den Füßen, soviel Verwurzelung, hatten sie seit 2500 Jahren nicht.

11.04.2518

Die Potemkinschen jammern um den Verlust ihrer Fassaden, die sie für Wurzeln hielten.

11.04.2518

Wir kehren zum Ursprung zurück, betreiben das Reentry unseres Ursprungs in die Gegenwart. Und plötzlich verschwinden dabei die männlichen, allzumännlichen Gottheiten. Verschwinden die Schlachten, die sie schlugen, ihre Pyrrhussiege.

10.04.2518

In einer postabrahamisch aufgeklärten Gesellschaft, haben Kirchen von Christen keine Kirchtürme und Kirchglocken, Moscheen von Muslimen keine Minarette und Muezzin mehr, genesianisch religiöse und philosophische Menschen haben Übunten, Übunten sind die Tempel der Änigma, die Tempel des Lebens, die Tempel des Sterbens, in ihnen wird geboren und gestorben. Gelebt und gefeiert. Wirtschaftlich dominiert der kooperative Gedanke, nicht mehr konkurrenzkapitalistische Ideologie, sondern globale und lokale kooperationskapitalistische Ideologie und Praxis.

Sie vernetzt die Welt und die globale Weltzeit rechnet nach der letzten gemeinsamen Achsenzeit in Asien wie in Afrika, in Europa wie in Amerika. Wir werden tatsächlich nach und nach zu dem, was wir am Ursprung waren: zu einem Stamm der Menschheit, zur konkreten, realen Menschheit.

09.04.2518

Wie eine abrahamisch ideologisierte "Wissenschaft" nicht mehr über ihren Rand blicken kann (und wo sie es tut, tut sie es), über die Wanderschaft eines blinden Flecks oder postabrahamische Anmerkungen zur Publikation "Zwischen Glaube und Wissenschaft:

Theologie in Christentum und Islam", Regensburg 2015 - Hg. Mohammad Gharaibeh et al. - Aufsätze der Tagung 2014.

08.04.2518

Wo Potemkinsche Dörfer in den Köpfen herrschen...

07.04.2518

Die Potemkinschen Dörfer der Konservativen sind aus Kirchen mit Kirchtürmen und Moscheen mit Minaretten gebaut. Sie glauben, sie stehen auf einem Felsen, tatsächlich stehen sie auf Sand.

06.04.2518

"postabrahamisch" und "neue poietik" (Irigaray) deuten an, dass wir im Anfang einer neuen Sattelzeit stehen, in einer Achsenzeit angekommen sind - in ihrer Reifephase werden wir die verschiedenen Zeitrechnungen auf eine gemeinsame globale Weltzeit umstellen so wie wir einen Teil des kriegsfördernden Konkurrenzkapitalismus global auf einen friedensfördernden Kooperationskapitalismus umgestellt haben werden. Die Konservativen werden sich in ihren Potemkinschen Dörfern verschanzen. Sie meinen sie müssen das Haltlose auf Ewig halten, sie haften an Fassaden und die Fassaden haften an ihnen. Die Progressiven und Kooperativen werden letztlich gewinnen, allein, weil Potemkinsche Dörfer weder richtige Burgen, noch richtige Bauernhöfe, Schulen, Spitäler, Friseurläden, Restaurants, Märkte, etc. bergen.

05.04.2518

Die Geschichte von Jeschua ben Josef, - in unseren Breitengraden als Jesus, besser noch: Christus, bekannt - der der letzte Jude gewesen sein wollte, wird überschätzt, er hatte auch nicht vor "König aller Menschen und Völker" zu werden, das ist die paulinische Notlösung, um nicht zu sagen, Notlüge - wahrscheinlich gehört die Aussage, "ich bin der König der Juden" zur ebionitischen Schicht der Überlieferung, also zu jener, die der historischen Wahrheit näher und von der paulinischen Schicht grösstenteils verdeckt und vernichtet wurde. Dass nach diesem Jeschua die abergläubige Antike die Zeit ablaufen liess, wird die postabrahamische, jedenfalls eine robuste aufgeklärte Epoche, rückgängig machen. Die Zeit nach der letzten grossen Achsenzeit oder Sattelzeit, ist eine Zeit, die für alle Menschen, global, gelten kann, ohne die anderen auszuschliessen oder in einen bestimmten religiösen Diskurs einzuschliessen, nach dem die Zeit gerechnet wird. "Nach der Achsenzeit" bzw. "after Axialage" schliesst alle altreligiösen Diskurse gleich aus und ein, auch nicht religiöse und den philosophischen Diskurs, der ebenfalls in der letzten Achsenzeit entstand, im 9. 8. bzw. 7. /6. Jahrhundert vor unserer Zeit nach christlich-gregorianischer Zeitrechnung.

05.04.2518

Heraklit führte einen religiös-philosophischen Diskurs, womöglich durch Akommunikationserlebnisse angetrieben, Pythagoras einen religiös-mystischen-mathematischen, Hippokrates einen heraklitisch-philosophisch-medizinischen, usw.. Die eingebürgerte Bezeichnung von Vorsokratikern als "Naturphilosophen" ist irreführend.

05.04.2518

Die Menschheit wird eines Tages von der gregorianischen Zeitrechnung - und weniger dominanten Zeitrechnungen des Islam und Buddhismus, die es der gregorianischen nachtun - auf die genesianische umschalten, so ähnlich wie sie heutzutage von der Winter- auf die Sommerzeit umschaltet. Wir werden also in Europa von 2018 "nach Christus" ("n. Chr.") auf 2518 "nach der Achsenzeit" ("n. A.") umschalten, während andere dasselbe in Asien, Amerika und Afrika tun, wenn das im Jahr 2018 n. Chr. geschehen würde.

05.04.2518

Kommentar zum Spiegel-Artikel über Forschungen zu "Die letzten Tage des Jesus von Nazareth" (Nr. 14 (2018)) - besser gesagt, des Jeschua, erzreligiöser Jude und womöglich essenischer Mönch - also Schriftgelehrter- und Alttestament-Profi auf dem religiösen Bildungsniveau eines brilliansten Rabbis und Rabbi-Philosophen, (denken wir an den Zeitgenossen Philon von Alexandria). Der womöglich durch Akommunikationen von einem Anderen wissend, sehend, überrumpelt wurde, in seinem streng religiösen Kontext war das sein Gott, der abrahamische Gott, Gott Abrahams gewesen - der offenbar später nicht mehr mit ihm akommunizierte (Vater, Vater, warum hast du mich verlassen....) . Ausserdem half ihm zu glauben und zu äussern, dass er akommuniziert wurde, sein Umfeld, in dem "etwas in der Luft lag" - auch Kanzler Hitler sprach vor Hunderttausenden ohne grossen Widerspruch und allen Ernstes - zumal inbrünstig rhetorisch, weil um die imponierende und übersteigernde Wirkung wissend und bemüht - von der Vorsehung, die ihn berufen habe - in die Rolle des Rabbis aller Rabbis überzugehen - so liesse sich sein "Ich bin der König der Juden" deuten.

Eigentlich meinte er: Ich bin der Rabbi aller Rabbis. Ich bin nicht nur Akademiker und Gelehrter der Religion, ich bin zu

Fleisch gewordener Buchstabe, den ich mir lange eingefleischt habe. Wie begehrt war diese Message und diese Mission, endlich kommt einer, und macht dem akademischen Gerede, dem ausgehöhlten Glaube, der abgehobenen Hohepriester-Schicht ein Ende. Bernhard Lang in "Jesus der Hund" (2010) meinte, in ihm einen jüdischen Kyniker sehen zu müssen, dabei erklären sich die merkwürdige Feindesliebe, Verzicht auf Vergeltung, Selbstliebe als Nächstenliebe, Verlasst Weib und Kind, seine Jünger, die "Weib und Kind, Feld und Acker" verlassen haben, etc., aus der ebionitischen Schicht als Forderungen eines Endzeitaberglaubens, eines Führers einer Endzeitsekte - zählen wir zur ebionitischen Schicht die erste, dem Jeschua in den Mund gelegte Äusserung im Matthäus-Evangelium: "Die Zeit ist nah". Das ist ernst zu nehmen, das glaubte und "lebte" der wirklich.

Deswegen war die weltliche Todesstrafe nicht Folge eines "selbstmörderischen Benehmens" - sondern "self-fulfilling Prophecy" in genugtuender Aktion - wir haben es hier quasi mit einem implodierenden Selbstmord-Attentäter zu tun, der nur kurz abtritt, um gleich darauf in aller Pracht mit der Pracht seines Herrns und Vaters zurückzukehren. Das wurde ihm aber kaum akommuniziert, das kommunizierte er. Zur paulinischen also entschieden "gewendeten" und "windigen" Schicht gehört alles, was diese Endzeit "ausdehnt", was konkrete, in die weltliche Zukunft gerichtete Anordnungen, Weisungen, Regeln betrifft. Die Bergpredigt ist eine Mischung von ebionitischer Rezeption - teilweise aus mündlicher Überlieferung - und paulinischer Dichtung, die ihre Überlegenheit, die von Schrift und Archiv, über die Mündlichkeit, die langsam ausstirbt und sich bloss lokal vererbt, mit ihrem Mangel an echter Überlieferung wettzumachen vermochte. Das war die späte Rache von Paulus an den Ebioniten, die ihn verachteten und fürchteten, sie setzten auf ein zu primitives Medium, er auf die Herrschaft von und über Schrift und Archiv.

04.04.2518

Zur Erinnerung: Das hier ist Über die Anfänge Teil 4 - und setzt die vorhergehenden Teile voraus. Das ist der Kontext. Neue Leserinnen und Leser des Blogs werden auf die früheren Publikationen (ebook, Buch) verwiesen.

Kenner und Kennerinnen des Blogs wissen, dass, wenn es heisst, der heutige Abrahamismus Zwei und Drei gehört/gehört ins Archiv, nicht Religiösität gemeint ist, die passt, will und soll nicht ins Archiv. Ausserdem das testamentarische Christentum und der testamentarische Islam - allenfalls sogar ein "testamentarisches" Judentum - in einem ewigen "Neuanfang" an den ewigen "Uranfang", der zerstört wurde, appellieren und glauben.

Sie sich nicht mehr weit entfernt von postabrahamischer, genesianischer Religiösität, von der wirklich universellen Änigma, bewegen - dasselbe gilt für Buddhisten und Hindus. Es gibt global, universell und polyversell tatsächlich nur "Ein" und "Alles" Göttliches, das ist die Änigma (allerdings hat in ängmatistischer Dimension "eins" wahrscheinlich eine ganz andere Bedeutung als in unserer Dimension, in unserer Genesis).

03.04.2518

Minarette, Muezzin, Kirchturm und Kirchglocke sind nicht verbürgt auch nicht in den frisierten Texten, die der heutige Islam und das heutige Christentum kanonisierten.

Sie gehören abgebaut, wie dieser historizistische Islam und Paulinismus ins Archiv.

02.04.2518

Luthers, Zwinglis und Calvins Reformationen blieben auf halber Strecke stecken. Als die Reformierten die Deco, den Plunder der Altkirche in ihren "gereinigten" Kirchen abrisen

- weil sie in der Bibel nicht begründet sei - , vergasen sie die Kirchtürme abzureissen. Die Kirchtürme und Kirchglocken sind ein Zeichen dafür, dass die Reformation eitel den halben zum ganzen Weg machte.

02.04.2518

Luther blieb im Paulinismus, im Augustinismus von Nicea stecken. Wäre er weiter gegangen, seinen Weg, hätte er die Ebioniten entdeckt. Damit wäre es aus gewesen mit seiner Karriere, überhaupt mit dieser Kirche (zumindest für ihn). Kurzum, es wäre anachronistisch ihm allzu ernsthaft aus heutiger Sicht vorzuwerfen, er hätte weiter gehen können, viel weiter. Andere gingen ein paar wenige Schritte weiter, wie Thomas Münzer, und wurden massakriert. Heute können wir den Weg ganz gehen und wir werden am Ende postabrahamisch, um es mit Irigarays "Ethik der sexuellen Differenz" (frz. 1984) zu sagen: postabrahamisch bedeutet auch: "Entstehen einer neuen Epoche des Denkens, der Kunst, der Poesie, der Sprache....Erschaffen einer neuen *poietik*." (S. 11).

02.04.2518

Der heutige "Islam" ist wie das heutige "Christentum" existent, weil es seine Urtestamente zerstörte. Diese 2 historizistischen Grosssekten agieren ohne Letzten Willen ihrer Gründer (Mohammed predigte keine Sunniten/Shiiten-Spaltung, Jesus keine Erbsünde, etc.). Sie gehören ins Archiv.

01.04.2518

Die Letzten Christen, die die Ersten auf dem Gewissen haben.....

01.04.2518

Die ersten Dokumente - bei ihnen vor allem Augen- und Ohrenzeugnisse, allein deswegen konnte ihnen Paulus, der Jesus nie getroffen hatte, nicht imponieren - , die die Ebioniten hatten, haben die Paulinisten wie diese "exkommuniziert" bzw. vernichtet oder "angeignet", so ähnlich wie die mächtigste Koran-Fraktion, ältere Koran-Versionen vernichtete oder sich "aneignete". Auch von daher diese auffällige Heterogenität und Widersprüchlichkeit in den Evangelien-Texten, in ihnen eingesprenkelt ist die ebionitische Schicht, überlagert und integriert, so gut es ging, von der paulinischen Schicht.

Ausserdem hast du dort eine Jesus-Figur, die bei seinen Followern gross auf Gott macht, und bei seinen Feinden - Rabbis mehr als Römer -, sich selber bloss als Mensch und Jude darstellt, der vom jüdischen Gott akommuniziert wurde und das den Juden kommuniziert (ursprünglich, ebionitisch, nur diesen, noch nicht der "ganzen Welt", diesen Schritt geht mit Paulus der paulinisierte Jesus, nachdem sich die Kreuzigung als Debakel für die kleine Gemeinde ankündigte und der Bruch mit dem Altjudentum endgültig wurde). Diesen Teil halte ich für wahr, wissend, dass es Akommunikationen gibt, auch wissend, dass andere das nur glauben können, versuchen sie nicht den, der weiss, zu psychiatrisieren oder zu exkommunizieren - Jesus - vielmehr wohl die Jünger, die Paulus folgten und dieser - wurde vertrieben oder gar nicht erst in die jüdische Gemeinde eingelassen, wohl aber auch willkommen geheissen von einer viel grösseren Bevölkerung darum herum.....so ähnlich wie 600 Jahre später Araber, die sich von Juden und Christen lange gedemütigt fühlen mussten, Mohammeds Kunde willkommen hiessen - denn mit ihm schlug die Demütigung und Hintansetzung ins Gegenteil um, in eine eigene abrahamische Überlegenheitsekstase.

01.04.2518

Um eine redekonstruktive Textarchäologie kommt die Religionswissenschaftlerin auch beim Koran nicht (sozusagen postabrahamisch und Post-Angelika-Neuwirth (2010)).

31.03.2518

Paulus erkannte, Jesus Kadaver hinterlässt einen Humus, der unendlich fruchtbar war.

31.03.2518

Die Göttliche "lebt". Nur sollten wir uns von abrahamisierten Gottesvorstellungen in grossen Teilen distanzieren. Ausgenommen einige wenige Reflexionen, die die Scholastik herausarbeitete. Die Änigma ist Wesenheit, nicht Lebewesen. Sie kann weder "leben", noch "tot" sein. Ihre Dimension ist ihre Genesis, unsere ist unsere. Ihr Leben ist komplexer als Leben, sie west.

Sie west, und in unserer Genesis muss und kann sie sich uns "angleichen". Sie muss unsere Sprache sprechen, wir würden ihre nicht verstehen.

31.03.2518

Für Leute wie Antje Schrupp, die Nietzsches "Gott ist tot" nachplappern (Zeit, 30.3.2018) - vielleicht ist der abrahamische Gott tot, das wäre an der Zeit! - empfehle ich Über die Anfänge, Band 1, S. 55-56. Die Erscheinung, die Akommunikation, ist passiert. Ist weder Fake, noch Einbildung, noch Verwechslung von Realität mit Traum. Ich nenne sie "die Änigma". Sie steht als Akommunizierende, als Transmittlerin zwischen ihrer und unserer Genesis, wahrscheinlich hinter allen Akommunikationen, die in unserer Geschichte passiert sind. Gott, die Göttin, die Göttliche, die Änigma. ist nicht tot. Ende der Durchsage.

31.03.2518

Ostern ist wie geschaffen für die Überlegenheitsekstase der Paulinisten. Sie haben guten Grund für Oster-Eurphorie, zum einen feiern sie die Auferstehung, also ihre beste, sie selber überlistende, Legende, die viele andere mitüberlistet. Das erklärt auch, warum und wie sie es geschafft haben, als "die Christen" zu gelten, ein weiterer Grund zum Feiern.

31.03.2518

Die Paulinische Revolution: Sie haben den grössten Sündenbock und den grössten Entsünder kreiert. Mehr Feiertag geht fast nicht.

31.03.2518

Wir nennen diese Poetologie der Selbstüberlistung auch Überlegenheitsekstase. Der Abrahamismus feiert drei abrahamische Überlegenheitsekstasen, die jüdische, die christliche und die muslimische - mit inneren Spaltungen und Ausdifferenzierungen. Der Buddhismus feiert seine Überlegenheitsekstase, das ist der euphorische Grund, vielleicht subtil einen euphorisierenden Hormoneffekt bewirkend, der die Sterbensangst mindert.

31.03.2518

Die Änigma wird sich fragen, was einzelne Menschengruppen mit ihren massenmörderischen Arsenalen eigentlich genau bezwecken. Und warum ein Präsident mit der Anpreisung von Massenmordwaffen in den Wahlkampf geht. Ob die Menschheit nicht mehr ganz dicht ist.

31.03.2518

Hitler wurde nicht akommuniziert, aber übte sich in einer seit Jahrhunderten geübten Poetologie der Selbstüberlistung, in einer Kommunikation der Selbstsuggestion, bis er glaubte, er wurde es. So redete dieser wahnsinnige Massenmörder tatsächlich von sich als von der Vorsehung auserwählt, implizit: das christlich-scholastische Archiv dabei an- und aufrufend.

Das steigerte seine Attraktivität nicht nur in Hinterbayern, das erlaubte ihm die Adaption paulinischer Rhetorik - der erfolgreichsten der Welt, an die knapp die des Korans heranreicht.

31.03.2518

Adorno und Arendt haben leider die Aufklärung verpasst, wollten sich nicht mit dem Abrahamismus näher befassen, Arendt aus einer verständlichen Art Judophilie, Adorno/Horkheimer aus einer verständlichen Überheblichkeit.

30.03.2518

Hitler braute aus 2 Jahrtausend paulinischem Antijudäismus, mit modernen Ingredienzen, die ihn noch "rassisch" vertieften, die ultimative Giftmischung, zu der der Abrahamismus zwei die gigantische Rache des Paulinismus, der Neu- und Endjuden, an den Altjuden vollzog. Dabei glaubten die meisten selber, was sie taten (Vergeltung und Genugtuung), so wie Hitler, dass ihn die Vorsehung seines abrahamischen Gottes berief.

30.03.2518

Ostern aus ebionitischer Perspektive ist ein Trauerspiel, ist eine jämmerliche Farce.

30.03.2518

Mit der Exkommunikation der Ebioniten (hier als Sammelbegriff für die Ersten Christen, für die Urchristen verstanden), exkommunizierten die Paulinisten die zu schwache, zu lebensunfähige, zu treuselige, zu unschuldige Wahrheit und ersetzen sie durch eine stärkere, robustere Poetologie der Selbstüberlistung, durch eine Poetologie der rettenden Lüge - höhnisch konnten sie nun sagen, dass das Kreuz ein Ärgernis für die Juden und die Atheisten war, vor allem aber, was sie nur dachten, für die Ebioniten, die die perverse paulinische Legende von dem Kreuz und Menschen in geborener Sünde, der dem "Kreuz" (Kreuzestod des Jeschua") Sinn verleiht, - einschliesslich der nicht vorgesehenen "kleinen" Auferstehung des Jeschua als Christo, die Ebioniten kannten und erwarteten "nur" die grosse - vollkommen "entwaffnete" und "übereumpelte".

30.03.2518

Ostern ist deswegen heute noch der Triumph der Paulinisten, morgen ihr Niedergang.

30.03.2518

Dass die Paulinisten Menschen eine Erzsündenhaftigkeit unterstellen, also ihr Fundament im Grunde eine Erzverleumdung ist, das werden Menschen ihnen eines Tages mehr als übel nehmen.

30.03.2518

Die Ebioniten erschrecken, als sie das hörten, als sie die monströse, monströs schlaue Rhetorik der Paulinisten zu spüren bekamen.

29.03.2518

Ostern? An "Ostern" feiern die Paulinisten ihren Sieg über die Ebioniten. Ihre listenreiche Rhetorik, die sie selber in den Bann schlug, mit der sie sich selber überlisteten und überlisten.

29.03.2518

Das heutige "Christentum" betreibt eine grossangelegte Poetologie der Selbstüberlistung.

29.03.2518

Es gibt durchaus Forschungen über den Ersten und Letzten Antisemitismus, Ausgeburtsort des paulinischen Christentums - die Paulinisten haben es ja geschafft, sich als "Christen" zu geben, mit dem Begriff synonym zu werden. Denken wir an Robert Michael: *A History of Catholic Antisemitism*, 2008; Heinz Schreckenberg: *Die christlichen Adversus-Judaeos-Texte und ihr literarisches und historisches Umfeld (1.-11. Jh.)*, 4., überarb. u. erg.Aufl., Frankfurt a.M. et al. 1999, zu Augustinus: S. 352-362

18.03.2518

Kardinal Lehmann war ein treuer paulinistischer Chef-Ideologe, d.h. er übernahm die Christen-Interpretation, die sich 200 Jahre nach dem historischen Jesus durchsetzte. Diese Ideologie ist ausserdem älteste und erste Grundlage jeden Judenpogroms.

18.03.2518

Aus (religions-)wissenschaftlicher Sicht Respekt verdient der Theologe Gerd Lüdemann, der die paulinischen Märchen dekonstruierte, statt lehrte als Hochschullehrer, deswegen verfolgte ihn die evangelische Kirche. Die Wissenschaft müsste ihn feiern.

18.03.2518

Tetyana Pavlush: *Kirche nach Auschwitz zwischen Theologie und Vergangenheitspolitik* (2015 n. Chr.) - schrieb diese Dissertation nicht nach dem quasipostabrahamischen Motto von Elie Wiesel "Der nachdenkliche Christ weiss, dass in Auschwitz nicht das jüdische Volk gestorben ist, sondern das Christentum".

Zitiert bei Johann Metz: "Kirche nach Auschwitz"(1993). Das hätte eine ganz andere Dissertation, eine ganz andere Auf- und Abrechnung gegeben, und, wäre, überdies, über den Atlantik, bis zu Henri Fords "Der internationale Jude" (1922) zu kontextualisieren gewesen. Antisemitismus gehört zur DNA des paulinischen Christentums, zum paulinischen Neu- und Endjudentum. So wie Überheblichkeit über Abrahamismus 1 und 2 zum Abrahamismus 3 gehört.

17.03.2518

I.

Das, was heute als "Christentum" verkauft wird - gefördert, vertreten, medial präsentiert - , ist eine verlogene, ruinierte, innerlich ausgehöhlte Ideologie, die hier Abrahamismus Zwei genannt wird - sie ist die älteste und erste Quelle jeden Judenpogroms, als der neujüdische Vollender und Überwinder des Altjüdischen.

Sie verkündet die Nächstenliebe, die endzeitlich und missionierend formierte, die oft als selbstlose, auf die Welt gerichtete Sozialliebe missverstanden wird, zu dieser Nächstenliebe gehört ausserdem nicht die Fernstenliebe für die, die ihr ferner als ferne liegen: die Juden-Teufel (siehe Johannes Evangelium). Bei ihnen hört die Liebe auf. Sie ist mitverantwortlich für den Antisemitismus im 14., 15., 16. wie im 19. und im 20.

Jahrhundert. Ohne den tief eingewachsenen und verbreiteten christlichen Antisemitismus, ohne Christianisierung, hätte Hitler seine Juden-Hetze nicht bis zum Holocaust treiben können - es gab keine ältere, eingewachsenere, institutionell organisiertere, populistisch erregbarere Feindbildkonstruktion im christianisierten Umfeld als der Satan Jude, der Juda, der Bolschewist Jude, der Juden-Bolschewist, der Untermensch Jude. In all diesen modernen Antisemitismen, die u.a. mit modernem Rassismus verknüpft sind, diktiert der alte Abrahamismus-Zwei-Diskurs die Blaupause, liefert er die grundsätzliche Vorgabe. Antisemitismus ist nur in einer spezifisch abrahamisierten Umwelt möglich - in jener von Abrahamismus zwei und drei - nicht in einer buddhistisch-tibetischen, zum Beispiel. Auch nicht in einer postabrahamischen.

17.03.2518

Universell oder global greift höchstens Xenophobie Menschen als Fremde an. Antisemitismus ist insofern eine xenophobische Variante - wobei ihr Reentry in Abrahamismus zwei, für diesen grundlegend ist. Du kannst aus dem Paulinismus nicht einfach den Antijudaismus, den Antisemitismus raus operieren, raus schneiden, damit schnitt er sich den Ast ab, auf dem er sitzt und harrt.

II.

Nichts anderes gilt für das, was heute "Islam" genannt wird, hier als Abrahamismus Drei bezeichnet. Um es mit der Sure 9 zu sagen, es gibt heute keine Moschee auf der Welt, in die ein Glaubender an die Botschaft und das Testament Mohammeds gehen sollte. Das sind alles gespaltene und spaltende Moscheen, der einzige wahre Islam ist der "testamentarische", so wie das einzige wahre Christentum,

das "testamentarisch" ist oder wäre, das gelebte vor den "Testamenten". So wie jener Islam vor dem letzten Koran, der nach dem Tod Mohammeds kanonisiert wurde, der ungeschriebene oder ungeschrieben gemachte - das Testament Mohammeds wurde nicht nur zerstört, der Islam zerstört sich, zerstört das Testament Mohammeds, sein Letzter Wille, bis heute - nie hätte Mohammed einen gespaltenen Islam gewollt, nie hat er einen gepredigt, nie ist er von so einem akommuniziert worden.

III.

So ähnlich wie die Paulinisten das Urchristentum zerstörten, so zerstörten die Testamentszerstörer und Erben Mohammeds den Islam, und das tun sie bis heute.

Deswegen ist das ein verkommener Islam und ist das ein verkommenes Christentum (nicht zufällig hortet die katholische Variante unzählige Päderasten und Perverslinge) - die einseitige männliche Ausrichtung des Abrahamismus, des Abraham-Ismus, gehört zu seiner historischen Beschränktheit, gehört zu seinem provinziellen Universalismus.

16.03.2518

Die gebüttelte und gebeugte Aufklärung in Deutschland.

Religionswissenschaft und theologische Pseudoforschung und -lehre (Theologie) an der deutschen Universität (nicht zu sprechen von der bayrischen Universitätsfarce, von den bayrischen Konkordatslehrstühlen).

15.03.2518

Gereon Wolters macht nochmals klar, warum theologische Fakultäten an Universitäten ein Skandal sind. Warum sie in

staatlich kontrollierte "theologische Ausbildungszentren" ausgelagert werden sollten. Warum Religionswissenschaft zur Universität gehört so wie die Freiheit der Forscherin, uneingeschränkt und unvoreingenommen nach der Wahrheit zu forschen, anstatt der Büttel des Ortsbischofs, paulinische Märchen zu kolportieren und einzutrichtern.

14.03.2518

Über die Anfänge: 1949. Staat und Kirche oder die gebüttelte und gebeugte Aufklärung in Deutschland. Im Unterschied zu Frankreich sind theologische Fakultäten in Deutschland nicht rein staatlich, sondern pseudowissenschaftliche Institute der Kirchen, sie sind zum "Ideologieservice" da, unter dem Deckmantel der Universität, der Wissenschaften - Welch ein Hohn!

Wolters (2013): *"An deutschen theologischen Fakultäten ist die Berufung von Professoren von der Zustimmung des Ortsbischofs abhängig. Auch die weitere wissenschaftliche Arbeit des Professors darf mit dem kirchlichen Lehramt nicht in Konflikt geraten. Darüber wacht in letzter Instanz die römische "Glaubenskongregation", Eine ganze Reihe katholischer Theologieprofessoren haben in Deutschland aufgrund römischen Beschlusses ihre Professur, wenn auch nicht ihren Status als bezahlter Professor verloren. Hans Küng in Tübingen ist wohl der bekannteste unter ihnen. Soweit ich sehe, hat der kirchliche Bannstrahl bisher nur einen Protestanten getroffen: dem Göttinger Neutestamentler Gerd Lüdemann wurde 1999 auf Verlangen seiner kirchlichen Ortsbehörde, der **Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen**, die Prüfungserlaubnis an der theologischen Fakultät entzogen. Die kirchlicherseits ursprünglich geforderte "Entfernung aus dem Staatsdienst" liess sich juristisch bei einem deutschen Beamten auf Lebenszeit nicht realisieren und so blieb Lüdemann seine Position als beamteter Hochschullehrer*